

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **29 (1903)**

Heft 22

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein verratener Steuergeplagter.

Überall schaffen so Menschensteuer
Eifrig und freundlich im heiligsten Feuer,
Wie man sich hole die leidige Steuer.
Aber die Bürger sind alle Tag scheuer,
Murren und Seufzen sind alle Tag neuer
Ueber so lästige Silberzerstreuer.
Aber wer Geld hat, ist meistens noch schlauer,
Welbet sich ärmer als lumpig für heuer,
Vermögen versteckt er wie hinterm Gemäuer;
Gingegen ist's immer die nämliche Leier,
Wer fix ist besoldet hat goldene Eier;
Da schnüffelt der Förscher gar eifrig und freier,
Entdeckt und notiert sich den hintersten Dreier,
Und plötzlich erfasst dich ein amtlicher Schreier:
„Versteuern Sie besser, verehrter Herr Meier,
„Es hat uns gelüftet den listigen Schleier
„Gehälterauszahlendes Oberamt Schreier!“
Verräter und Schläufinge hole der Geier
Wenn immer noch möglich zur Zentenarfeier.

Auf Tempelschutt die Nessel blüht, du triffst Nachschattens giftige Beeren.
So kann in pfäffischem Gemüt sich Christentum in Schlangentist verkehren.

Der Kukul.

Zum erstenmal hab' heut' den Kukul gehört,
Und hatte kein Geld in der Tasche! —
Das hat mich im innersten Herzen empört;
Womit zahl ich heut eine Flasche?
O Kukul, ich glaubte du wüßtest es nicht!
Gab man dir denn davon drahtlosen Bericht? —
Was kein Professor an der Hochschule wußt'
Das haßt, loser Vogel, erraten;
Doch frag ich: warum, Inbiskreter, du mußt,
Der boshaften Welt es verraten? . . .
Derweil du gehörst zum Männergeschlecht,
Paßt solcher Verrat dir auch wirklich recht schlecht!
Nun weiß ich nicht, wie ich mich rächen denn soll,
An dir jetzt, du kleiner Verräter.
Damit deine Kehle durch strafenden Groll
Vorchtiger würde wohl später. . . .
Ich hab's! — Und ich wünsche die spöttelnde Welt
Zum Kukul! Und frag nicht ob dir es gefällt. .
Das ist des Verratenen Nach!

Der wahre Musikfreund schließt die Augen in der Oper — aber der
„Bittertutfreund“ guckt vor Allem nach dem — Sänger.

Photographie- Apparate

zu reduzierten Preisen liefern
Haug & Hauser
Zürich
Rennweg Nr. 7.
Preisliste auf Wunsch
gratis und franko.



Das Liebste.

„O schöne Margot, hast Du keinen Schatz?
Neugierig bin ich, wer den ersten Platz
In Deinem jungen Mädchenherzen hat!“
— Sie griff zum Griffel, nahm ein leeres Blatt:
„Ich schreib's Euch auf, — — —
Da steht's!“ rief sie, mir's Blatt voll
Anmut reichend,
Mit frischem Munde nah' sich zu mir neigend,
— Was las ich drauf?
Welch' hold-versehigten Namen wohl?
Kurt, Otto, Richard, Hans?
Nein! — Margot schrieb: „Ddöl!“ 94

Chronischer Ausschlag an verschiedenen Körperteilen.

Geehrter Herr Dr.! Schide Ihnen das
Zeugnis mit bestem Dank. Sie können
es in Zeitungen tun in welche Sie
wollen, denn ich bin durch Ihre Behand-
lung von dem brennenden, beis-
senden Ausschlag auf Stirn, Arm
und Händen (stark fließend)
vollständig geheilt worden, was ich jeder-
mann gerne bezeuge. Ich werde Sie
auch in Engelberg empfehlen. Wetti-
Engelberg (Obwalden), den 28. Dez.
1900, Karl Walter, Regt. Die Rechttheit
der Unterschrift des Karl Walter, Regt.
beglaubigt: Engelberg, den 28. Dezember
1900, G. Kuster, Statthalter.

Adresse: O. Mück, prakt. Arzt
in Clarus.

Kerststellung von Druckarbeiten
W. Steffen & Cociffi, Zürich I



J. HERZOG
Marchand-Tailleur
Poststr. 8 Zürich I Entresol



Englische Cheviot
Moderne Herren-Schneiderei.

Briefkasten der Redaktion.



Puck. Bestens verwendet. — Falk. Dank.
Jetzt kommt dann wieder Besuch ins Rhein-
tal und Appenzellerland, der Mai läßt die
Sehnüchigen nach den Naturwundern nicht
schlafen! — H. i. Z. Das Feuerlein ist jetzt
wieder verglommen, nachdem ein kalter
Wasserstrahl hineinfiel und der Rauch ver-
zieht sich. Desto besser. Wenn's wieder los-
gehen soll, wissen wir also, wo noch mehr
„Würbel“ zu haben sind. Gruß! — M. K.
i. F. Da hilft nur ein Radikalmittel. Wenn
die Strahlenwischerei sagen „Damen“
(in Bern sagt man Saugottä) nicht aufhört,
wird's eben bei uns gemacht werden wie
anderwärts: man tritt ihnen auf die Schlep-
pen. Wir haben jetzt ohnehin wieder Staub
genug. Da macht es sich wirklich gut, wenn
Volk und Behörden gegen Infektionen kräf-
tig auftreten, Lungenanatorien mit schwe-
ren Opfern bauen, sich aber vor der

unsagbaren Rücksichtslosigkeit gegen andere Straßenpassanten in
Devotion beugen. Da stehen denn doch die mittelalterlichen Kleidermandate,
die heute so scheel angesehen werden, in hellem Lichte da, die praktischen
Zünfter wußten noch, was sie wollten. Wie nett stehen zudem den länd-
lichen Trachten die commoden, kurzen Röcklein, wo sich ein paar zierliche
und gesunde Waden noch zeigen dürfen! — R. B. i. G. Wenden Sie sich an
den schweizerischen Jodelkönig, den 65jährigen Semmen Josef Felder in
Luzern. Bei dem giebt's volle Häuser und gesunde Erheiterung. — V. S. i. B.
Die Pfingstfeiertage bringen uns schon wieder Futter genug, denn der Zu-
mor gedeiht

Am prächtigsten auf grüner Trift

Doch fragt es sich, wie man's grad — trifft!

— Hilarius. Dank. Soeben war aber ein Fegnauer da, der vermahrte sich:
„So dumm seigeds duße dann frilli nüd und berigs chönni nu so gschide
Zürcher Herre passiere!“ Do häsch für's Murre!

Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Seiden-Spinner, Zürich

Grösste Auswahl in Braut-Seidenstoffen.

77

Man verlange Muster.

Weissenstein Kurhaus b. Solothurn (Schweiz)

1300 Meter über Meer

Ausgedehntestes Alpenpanorama vom Säntis bis zum Montblanc.
Hôtel und Pension. 70 Zimmer. — Post und Telegraph im Hause.
Bergwagen im Hôtel Krone in Solothurn. Illustrierte Prospekte
mit Panorama gratis und franko durch den neuen Besitzer 76
(Zag O. 125) K. Jili.